

Frage: „Das Gefühl der Verbundenheit mit der evangelischen Kirche kann ja verschieden stark sein. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste, wie - rein gefühlsmäßig - Ihre persönliche Verbundenheit mit der evangelischen Kirche ist.“

Gefühl der Verbundenheit	West (%)				Ost (%)	
	1972	1982	1992	2002	1992	2002
sehr verbunden	12	14	10	13	16	17
ziemlich verbunden	25	22	29	24	30	25
hohe Verbundenheit	37	36	39	37	46	42
etwas verbunden	31	32	35	37	33	36
schwach verbunden	31	32	35	37	33	36
kaum verbunden	20	22	18	20	16	16
überhaupt nicht verbunden	12	10	8	6	5	7
keine Verbundenheit	32	32	26	26	21	23
Basis: n=	2.000	1.532	1.585	1.523	385	289

Quelle: Kirchenamt der EKD (Hrsg.) „Wellsichten - Kirchenbindung - Lebensstile.“ Vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft: Kirche - Horizont und Lebensrahmen. Hannover, o. J. (2005), S. 14 und S. 30

In allen vier bisherigen EKD-Erhebungen über Kirchenmitgliedschaft wurden die evangelischen Kirchenmitglieder nach ihrer gefühlsmäßigen Verbundenheit mit der evangelischen Kirche befragt.

Unterteilt man die fünf vorgegebenen Antwortmöglichkeiten in die drei Gruppen einer hohen, einer schwachen und keiner Verbundenheit mit der evangelischen Kirche, dann sind es jeweils etwa ein Drittel der Mitglieder, das sich in diesen unterschiedlichen Stärken persönlich verbunden fühlt.

Die geringe Verbundenheit wird in den beiden letzten Befragungen geringer geäußert und die schwache Verbundenheit stieg im Westen entsprechend etwas an.

In den Neuen Bundesländern (Diaspora der evangelischen Kirche) wird die starke Verbundenheit von den Kirchenmitgliedern stärker geäußert als im Westen. □

Anmerkung:

In der EKD-Studie von 1992 wird zu den leicht ansteigenden Werten der hohen Verbundenheit formuliert: „Die Grundstimmung der Kirchenmitglieder ihrer Kirche gegenüber ist freundlicher, als es die öffentliche Meinung hätte vermuten lassen.“¹ Für 2002 wird ebenso freundlich festgestellt: „Insgesamt lässt sich also eine positive Entwicklung im Verbundenheitsgefühl konstatieren. Vielleicht ist es in den letzten Jahren und Jahrzehnten durch Kirchenaustritte zu einer Abschöpfung des Anteils der stark distanzierter Kirchenmitglieder gekommen.“²

Geht man dieser Vermutung etwas genauer nach, lässt sich feststellen, dass von 1972 bis 2002 - der Zeitraum auf den sich die vier Studien erstrecken - insgesamt 4,19 Millionen Kirchenmitglieder im Saldo (Eintritte plus Übertritte minus Austritte) aus der Evangelischen Kirche ausgetreten sind. Bezogen auf die Mitgliederzahlen von 1972 ist es ein Mitgliederverlust von rund 15 %.

In Anbetracht dieser hohen Austrittszahlen - von Kirchenmitgliedern, die sich mit der Kirche vermutlich kaum oder gar nicht verbunden fühlten - wären Größenordnungen einer weitaus höheren Verbundenheit zu erwarten gewesen, als sie sich in den Umfragen zeigen. In diesem Sinne einer nur leichten Verringerung und dann Stabilisierung des Anteils der Mitglieder mit „keiner Verbundenheit“ hat sich das ‚ungebundene Potential‘ unter den Mitgliedern stärker vergrößert, als auf den ersten Blick zu erkennen ist. □

¹ Klaus Engelhardt, Hermann von Loewenich, Peter Steinacker (Hrsg.): „Fremde Heimat Kirche. Die dritte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft.“ Gütersloh, 1997, S. 36.

² Kirchenamt der EKD (Hrsg.) „Wellsichten - Kirchenbindung - Lebensstile.“ Vierte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft: Kirche - Horizont und Lebensrahmen. Hannover, o.J. (2005), S. 13